



Aus dem Flügelaltar des „Meisters von Liesborn“ (1465)
Liesborn (Ortsteil von Wadersloh)
Sitz der CHRISTLICHEN MITTE

Ein Held unserer Tage

Einer der größten Wissenschaftler unserer Tage ist wahrscheinlich ein Heiliger. In den 50er Jahren entdeckt der Franzose Jérôme Lejeune, daß je eines von 650 Kindern unter seinen 23 menschlichen Chromosomen-Paaren ein zusätzliches Chromosom im Bereich des 21. Paares besitzt, Ursache für „Mongolismus“, auch „Down-Syndrom“ genannt oder „Trisomie 21“.

Professor Lejeune hofft, Tausenden von Patienten helfen zu können. Freundlich und geduldig ermutigt er deren Eltern und schreibt zahlreiche Briefe in alle Welt. Immer fließt dabei sein tiefer christlicher Glaube ein.

Er rät, diese Prüfung von GOTT anzunehmen. Gerade diese Kinder könnten Liebe und Zärtlichkeit entfalten.

1969 erhält Prof. Lejeune in San Francisco die höchste Auszeichnung der US-Gesellschaft für Genetik. Bereits zuvor ist der Wissenschaftler zutiefst entsetzt. Er hat bemerkt, daß seine Entdeckung für viele Behinderte Euthanasie bedeuten könnte. Scharf wendet er sich in seiner Rede gegen solchen „Rassismus“. Als Vater von fünf Kindern und als Verteidiger der Kinder mit Trisomie betont er, daß vom Augenblick der Empfängnis an das neue Wesen, ob behindert oder nicht, ein Mensch ist: Wer einen kleinen kranken Menschen tötet, verstößt gegen das Sittengesetz und gegen die Wissenschaft.

Nobelpreis verloren

Jérôme Lejeune erhält keinen Applaus. Wie „Abbaye Saint Joseph de Clairval, F-21 150 Flavigny-sur-Ozerain“ berichtet, herrscht „feindseliges oder verlegenes Schweigen unter den Männern, welche die 'Elite' seines Fachs darstellen.“ Der Tapfere berichtet seiner Frau aus den USA in einem Brief: „Heute habe ich meinen Nobelpreis für Medizin verloren.“

Trotzdem atmet Jérôme Lejeune inneren Frieden in Übereinstimmung mit dem Schöpfer. Nach Fernseh-Auftritten erhält der Wissenschaftler ergreifende Briefe von Behinderten, die versichern, ihr Leben sei kein solcher Albtraum, wie das andere behaupten. Als Lejeune, Gründer der Bewegung „Laßt sie leben!“, unerschrocken zu einer großen öffentlichen Kundgebung einlädt, gehen Gegner mit Eisenstangen auf Frauen, alte Menschen und sogar Schwerbehinderte los.

Das verlogene Argument „Ein Baby wird vor dem Gesetz erst nach seiner Geburt zu einer Person“ setzt sich politisch durch. Da gewinnt Frau Lejeune 1973 die Mehrheit aller französischen Ärzte - 18 000 - für eine Unterschrift gegen Abtreibung. Krankenschwestern, Professoren, Juristen, Bürgermeister schließen sich an. Lejeune beklagt, daß die Bischöfe schweigen. Sein Gemeindepfarrer wiegelt ab: „Die Kirche darf nicht als Interessengruppe auftreten.“

1974 beschließt die französische Nationalversammlung den Kleinstkindmord bis zum 5. Monat - einschließlich - „freizugeben“. Das Gesetz trägt den Namen von **Simone Veil**, die nach grauenhaften Erfahrungen heute die Abtreibung bekämpft.

Lejeunes staatliche Forschungsgelder werden gestrichen, Steuerkontrollen verfolgen ihn. Laboratorien aus England und den USA gewähren ihm Privatkredite.

Der verlogenen Behauptung, Christen würden anderen ihre Moral aufzwingen, setzt Lejeune die Pflicht entgegen, wahre Moral in die Gesetze einzubringen:

„Christen, habt keine Angst! Ihr seid im Besitz der Wahrheit, nicht weil ihr sie erfunden habt, sondern weil ihr sie vermittelt... Der Mensch ist ein Ebenbild GOTTES. Einzig und allein deswegen verdient er Respekt.“

In den 80er Jahren gehört Lejeune einer vatikanischen Delegation an, die in Moskau einen Bericht über die Gefahren eines Atomkriegs überreicht: „Wir Wissenschaftler wissen, daß das Überleben der Menschheit von der Annahme moralischer Regeln durch alle Nationen abhängt.“

Als der Vatikan 1993 beschließt, eine Akademie zum Schutz des Lebens zu gründen, soll Professor Lejeune (67) ihr Präsident werden. In jenen Tagen entdeckt ein Arzt dessen fortgeschrittenen Lungenkrebs. Der Kommentar des Schwerkranken: „Bis Ostern braucht ihr euch keine Sorgen zu machen. Und an Ostern kann einem nur Wunderbares widerfahren.“ Er nimmt weiter Anrufe entgegen, um die Familien von Patienten zu trösten.

Rom weigert sich, einen anderen Präsidenten zu ernennen. Da arbeitet der Gelehrte an den Statuten der Akademie: „Ich werde im Dienst der guten Sache sterben.“ Karfreitag bekennt er: „Ich habe meinen Glauben niemals verraten.“ Während die Glocken Ostern 1994 einläuten, stirbt Jérôme Lejeune.

2007 eröffnet das Bistum Paris den Seligsprechungsprozeß für ihn, einen Helden unserer Tage, der wahrhaft heroisch gelebt hat.

Pfr. Winfried Pietrek

Und Friede auf Erden...

„Frieden auf Erden“ verprachen die Engel in der Weihnachtsnacht den Hirten auf dem Feld nahe Bethlehem und allen Menschen, „die guten Willens sind“.

Der Friede auf Erden ist eine Frucht des Friedens mit GOTT. Diesen Frieden kann der Islam nicht geben, auch wenn das 138 islamische Religionsgelehrte aus aller Welt in einem Schreiben an Papst Benedikt XVI., den Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I., den anglikanischen Primas, Erzbischof Rowan Williams, und andere führende Persönlichkeiten behaupten:

„Wenn Muslime und Christen nicht in Frieden leben, kann die Welt nicht in Frieden leben... respektieren wir einander, seien wir ehrlich und gerecht. Leben wir in Frieden, Harmonie und gegenseitigem Verständnis“, fordert das Schreiben der Muslime.

Was wollen sie mit diesem Appell erreichen?

Von den weltweit 2,1 Milliarden Christen werden heute 200 Millionen verfolgt. Die Mehrheit der Verfolgerstaaten sind islamisch geprägt.

Seit seiner Gründung zieht der Islam eine blutige Spur durch die Geschichte:

Seit seiner Gründung im 7. Jahrhundert erleiden die Christen Massaker und Übergriffe aus nichtigen Anlässen; Zerstörung und Brandschatzung von Kirchen, Klöstern, Häusern, Geschäften und anderem Eigentum; Benachteiligung in Bildungseinrichtungen, mangelnden oder beschränkten Zugang zu bestimmten Berufen; Verbot christlicher Veranstaltungen; Überwachung und Bespitzelung; Zwang, am Islamunterricht teilzunehmen, latenten und offenen Druck, den Islam anzunehmen.

Sie leiden Verhaftung, Folter, Ge-

fängnis, Ausweisung, Mißhandlungen und Ermordung.

„Friede und Harmonie“ mit Muslimen? „Ehrlich und gerecht“? Friede mit den Jüngern Allahs, der die Verfolgung und Tötung der Christen im Koran befiehlt?

„Haut ihnen die Köpfe ab, und haut ihnen alle Enden ihrer Finger ab!“ (8,13). „Der Lohn der Nicht-Muslime... wird sein, daß sie getötet oder gekreuzigt oder ihnen die Hände und Füße an entgegengesetzten Seiten abgehauen oder daß sie aus dem Lande verjagt werden“ (5,34).

„Kämpft mit der Waffe gegen die Nicht-Muslime... bis der Islam überall verbreitet ist!“ (8,40). „Der Kampf mit der Waffe ist euch vorgeschrieben!“ (2,217).

Mehr in dem CM-Büchlein **„Allahs Krieg gegen die Christen. Christenverfolgung in Geschichte und Gegenwart“ (52 Seiten, 2 €). Verbreiten Sie bitte auch das kostenlose CM-Flugblatt „Christenverfolgung heute“, um zu informieren und bedrängten Christen zu helfen.**

Allein in Deutschland leben rund 50.000 türkische Christen, die gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen. A.M.

Neuer CM-Bundesvorstand

Der Bundesparteitag der CHRISTLICHEN MITTE hat am 20. Oktober 2007 in Paderborn den geschäftsführenden Bundesvorstand einstimmig wiedergewählt:

Adelgunde Mertensacker als Bundesvorsitzende

Josef Happel als stellv. Bundesvorsitzenden

Michael Platt als Bundesgeschäftsführer

Karlheinz Schmidt als Bundesschatzmeister.

Neu in den Vorstand wurde Nico Ehrreisser als Bundesjugendsprecher gewählt und als Beisitzer:

Otto Ried, Stuttgart

Michael Stratmann, Gelsenkirchen

Roland Hug, Teningen

Ingrid Schmidt, Wittibreit

Josef Ogasa, Iserlohn

Rosaline Klein, Sulzheim,

Irmgard Helbig, Werneck

Irmgard Schmitz, Bad Lippspringe

Als Störung und Belästigung empfanden die Mitglieder des Bundesparteitages, daß sich der **Bundesvorsitzende der PBC** (Partei bibeltreuer Christen), **Dr. Walter Weiblen**, Zugang und Rederecht erzwingen wollte, nachdem ihm bereits vor vielen Monaten der einstimmige Beschluß des CM-Bundesvorstandes zugestellt worden war, daß die CM aus den bekannten Gründen Gespräche mit der PBC nicht fortsetzen möchte. Diesen Beschluß mißachtend, drängte sich Dr. Weiblen wenige Tage vor dem CM-Parteitag in drei Telefonaten auf und reiste trotz Absage mit 6 PBC-Mitgliedern in Paderborn an.

Dr. Weiblen, Pfingstler, bezieht sich auf Eingebungen von JESUS CHRISTUS, der ihn berufe, die PBC aufzulösen, um durch Fusionen eine neue Partei zu gründen. Sein Vor-

gänger, der Pfingstpastor **Gerhard Heinzmann**, stimmberechtigter PBC-Ehrenvorsitzender, beruft sich ebenfalls auf GOTT, der ihn angeblich in Visionen geführt hat, die PBC als Gegenpartei zur CHRISTLICHEN MITTE zu gründen.

Der Bundesvorstand der CHRISTLICHEN MITTE hat keine Visionäre. Noch am Abend des 20. Oktober 07 warnte ein anonymes Anrufer, der sich als hoher PBC-Funktionär vorstellte, die CM-Parteizentrale, daß die PBC eine „feindliche Übernahme der CHRISTLICHEN MITTE“ in den nächsten 4 Jahren plane und alle PBC-Mitglieder dazu aufgerufen habe, die CM-Veranstaltungen zu unterlaufen.

Wir bitten die CM-Mitglieder um Wachsamkeit.

Adelgunde Mertensacker,
CM-Bundesvorsitzende

JOSEFS LIED

Ob ich ein Herberg findt,
zu bergen Weib und Kind?
Suchen wir weiter fort
in dem armseligen Ort.

Ochs und auch Eselein
staunend wolln Zeugen sein
von dem heiligen Geschehn
in der Stadt Bethlehem.

Sternenlicht fällt in den Stall,
heimlicher Jubelhall:

GOTT kommt durch JESUS zur Erd,
daß jeder Frieden erfährt.

GOTT nicht zu finden?

Er habe das ganze Weltall mit seinem Teleskop durchforscht, GOTT aber nicht gefunden, verkündet der französische Astronom **Baland**.

Einer seiner Zuhörer konterte: „Und ich habe meine Uhr geöffnet und keinen Uhrmacher darin gefunden!“ GOTT läßt sich finden - ohne Teleskop und andere weltliche Hilfsmittel - wenn er „aufrichtigen Herzens“ gesucht wird. Das hat ER versprochen.

Wunder des Schöpfers

Der menschliche Körper besteht aus 100 000 Milliarden Zellen. Fast jede enthält in ihrem Zellkern den vollständigen Bauplan des Körpers, in dem Molekül DNA.

Ausgestreckt wäre die DNA einer einzigen Zelle 2 Meter lang.

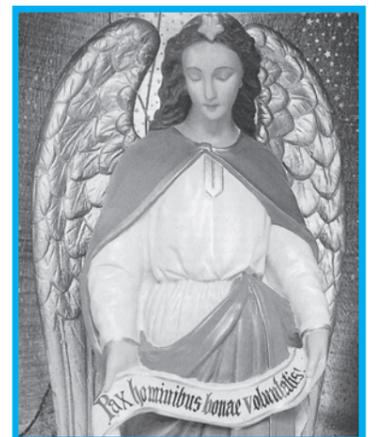
Wenn man die DNA aller Körperzellen eines Menschen hintereinanderlegen würde, ergäbe das einen Strang von 200 Milliarden Kilometern.

„Naturwissenschaft und Religion in Gegensatz zu stellen, ist Sache von Leuten, die schlecht unterrichtet sind in der einen wie in der anderen Wissenschaft.“

Paul Sabatier (1854-1941)
Französischer Chemiker,
Nobelpreisträger 1912

„Garderoben-Störung“

US-Sender, die unanständige Filme ausstrahlen, dort „Garderoben-Störung“ genannt, drohen bisher Bußen bis zu 25 000 €. Die Geldstrafen sollen jetzt mehr als verdreifacht werden, so beschloß das US-Parlament mit 389 zu 38 Stimmen.



Mut zur Stille

Nur an einer stillen Stelle legt
GOTT Seinen Anker an.

Kummer mit dem Volksaltar

Unsere Vorfahren haben herrliche Kirchen für die klassische römische Liturgie gebaut. Die Altäre sind kostbar gestaltet. Seit mehr als 30 Jahren steht nun fast überall ein sog. Volksaltar davor. Das macht den Priestern, die jetzt wieder die „missa tridentina“ feiern, großen Kummer.



In Wien wurde das Problem – meines Wissens erstmalig – so gelöst: In der Rochuskirche am Rochusplatz liegen schon lange die lateinischen Texte in einem Körbchen griffbereit aus für die Meßbesucher, die nicht alten Datums sind wie ich, die wir ja die Texte noch auswendig können.

Als nun Kardinal Ratzinger Papst wurde, von dem man wußte, daß er ein Freund der klassischen Liturgie ist, entschloß man sich, den Volksaltar zu entfernen. Da war aber 'was los! Die ach so Geschwisterlichen begannen, aufzubegehren

und versuchten, Kardinal Schönborn zu gewinnen. Er ist ja an und für sich konservativ, aber - so sagt man - schwach und auf Ruhe bedacht.

In dieser Angelegenheit aber legte er die Aufmüpfigen mit ihren eigenen Argumenten herein. Er sagte, in den Konzilstexten stehe nichts von einem Volksaltar und auch nicht, daß es geboten sei, zum Volk hin zu zelebrieren. Man bete schließlich zu GOTT und nicht zum Volk. Auch bestehe das Konzil darauf, daß die lateinische Sprache in der Kirche gepflegt werde.

Kurzum: Der Volksaltar ist weg! Es gibt noch andere Kirchen, wo ein Volksaltar aus künstlerischen Gründen gar nicht erst aufgestellt wurde.

Leider gleichen sich die meisten Gläubigen den Priestern an. Dann haben sie keine Schwierigkeiten. Es sind abgestandene Gewohnheitschristen, und ihnen ist es egal, ob die Hl. Messe so oder so gefeiert wird. Sie sind bequem, uninteressiert und lenkbar von jenen, die das Wohlleben und die Bequemlichkeit lieben. Viele Priester und auch Bischöfe sind so. Nur wenige sind bereit zu einem geistig-geistlichen Martyrium, denn das ist heute auch innerhalb der Kirche gefordert.

Und so hat der Papst recht, wenn er sagt:

„Die Krankheit der Kirche ist die Feigheit!“ M. Knittel, Wien

Fernsehen gefährlich

Das „Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen“, München, stellte in einer Befragung fest, daß 13% der Babys im 1. Lebensjahr vor den Fernseher gesetzt werden.

Im 2. Lebensjahr schaut jedes 3. Kind in die „Flimmerkiste“ und ab dem 4. Lebensjahr 96% der Kinder. 85% der Mütter setzen ihre Kinder vor den Fernseher, um ihre Hausarbeit in Ruhe machen zu können.

Das ist unverantwortlich:

Aric Sigman, britischer Psychologe, fordert ein Fernsehverbot für Kinder unter 3 Jahren, weil er

Gesundheitsschäden nachweisen kann. Die Folgen des frühen Fernsehkonsums reichen von Fettsucht über Diabetes, Kurzsichtigkeit, Autismus, vorzeitigem Einsetzen der Geschlechtsreife bis zu Alzheimer.

Ein 6jähriges Kind in Großbritannien hat im Durchschnitt bereits ein ganzes Jahr vor dem Fernseher verbracht.

Die CDU ist nicht mehr christlich

Diesen Vorwurf macht der Union, die immer noch das C in ihrem Namen trägt, der Sozialethiker Prof. Wolfgang Ockenfels anlässlich der Jahresmitgliederversammlung der „Christdemokraten für das Leben“ Ende Oktober in Königswinter. Wörtlich sagte er:

„Grundsätzlich hat die CDU in ihrem neuen Papier (Grundsatzprogramm) einer Tendenz zum Relativismus nachgegeben, mit der für sie selbst die Gefahr der Profillosigkeit und der Traditionsvergessenheit droht... Grundsätzlich ist die CDU für das Lebensrecht - aber wenn es ernst wird, d.h. wenn konkret rechtliche Definitionen vonnöten sind, taucht sie in diesen Fragen ab und schwimmt im Ungefähren.“

Weiter wirft Ockenfels der CDU vor, sich von Naturrecht und der christlichen Tradition verabschiedet zu haben. Sie sei nur noch an einem moralischen Begriff der Menschenwürde ohne konkrete Rechtsver-

bindlichkeit orientiert und „macht so einen großen Bogen um die Menschenrechte.“

Ockenfels arbeitet der **CHRISTLICHEN MITTE** direkt zu, wenn er feststellt, daß Wähler, die sich verbindlich an den Zehn Geboten GOTTES orientieren, sich im CDU-Programm nicht wiederfinden können. **Deshalb lädt die „CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ alle, die ihre politische Heimat in der CDU verloren haben, herzlich ein, sich der CM anzuschließen.**

Ein formloser Antrag genügt.

Adelgunde Mertensacker, CM-Bundesvorsitzende

Vor vielen Jahren bin ich in die CDU eingetreten, um für unser Land etwas zu tun.

Das damalige Grundsatzprogramm erschien mir gut, und ich dachte mir, in einer so großen Partei, die von vielen Menschen gewählt wird, ist es einfacher, etwas zu bewegen als in einer kleinen.

Meine Beiträge im Forum der CDU zur jüngsten Programm-Diskussion, die einen direkten Bezug zu GOTT forderten, wenn man sich „christliche Partei“ nennt, wurden mehr oder minder belächelt, angegriffen oder verrissen.

Ich wurde mit „fundamentalistisch“ betitelt und darauf hingewiesen, die CDU wolle und solle doch keine Außenstelle des Vatikan werden.

Nach hinreichender Lektüre - auch von Büchern, in denen auf die CHRISTLICHE MITTE verwiesen wird - bin ich zur Einsicht gekommen, daß die CM die richtige Partei ist.

Ich würde mich gern in der CM engagieren, um unserem Land zu dienen. S. von Entrup



Eule weiß, für chancenlos halten uns die Heiden bloß, spotten: „Ihr wollt uns bekehren zu des Unsichtbaren Lehren?“

Doch im Fleisch ist ER erschienen, Engel, Menschen solln IHM dienen, daß ein jeder IHN versteht, hat ER erst u n s umgedreht.

Nun ist es an uns, zu glühen, andre zu IHM hinzuziehen, daß zu ihrem eignen Glück sie zu JESUS kehren zurück.

Jeder viele Wege kennt, zu bereiten den Advent: GOTT, vor lauter Liebe groß, ER ist niemals chancenlos.

Der Klosterhund

Jeden Morgen ging Bruder Franz mit Wolf ins Dorf hinunter, um Fleisch-Abfälle für das Tier zu holen. Die Mönche aßen niemals Fleisch.

Wolf trug jedesmal den Futterkorb im Maul. Und als er etwas besser erzogen war, holte er sein Fleisch sogar alleine. Ohne unterwegs auch nur etwas davon anzurühren! **Aus der Erzählung Kleiner Bruder Wolf von Werner Mertensacker (80 S./4 €), erhältlich beim KURIER.**



Ich heiße Michael und bin der jüngste Sohn von Thomas Mertensacker, der in Indien die Ärmsten der Armen aus den Elendshütten holt und ihnen für 2000 Euro ein festes Steinhaus baut. **Wer hilft einer Familie zu Weihnachten? Das Haus kann in drei Wochen fertiggestellt werden. Bitte überweisen Sie Ihre Hilfe - gegen Spendenbescheinigung - auf das Konto der „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“, Volksbank Lippstadt, BLZ 416 601 24, Konto: 759 001 500, Stichwort: Hausbau Indien.**

Im Unterschied zu anderen Hilfswerken kommt Ihre Spende in voller Höhe dem Hausbau zugute. Herzlichen Dank!

Neues Spenden-Gesetz

Rückwirkend zum 1.1.2007 trat das neue „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerlichen Ehrenamtes“ am 21.9.07 in Kraft: **Die Höchstgrenze für steuerbegünstigte Spenden beträgt jetzt 20% der Einkünfte, früher waren es nur 5 bzw. 10 Prozent. Ab sofort genügt eine von der Bank quittierte Kopie der Spenden-Überweisung bis 200 Euro für die Steuererklärung.**

Spenden für die CHRISTLICHE MITTE sind als Partei-Spenden absetzbar, die für die „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“ als gemeinnützige bzw. mildtätige Spenden. Herzlich danken wir allen, die unsere Aufgaben und Ziele unterstützen! A. Mertensacker

Offener Brief an Pater Eric Endert, „missio magazin“, Pettenkofenstr. 26, 80336 München. Fax 089-5162339. www.missio-muenchen.de

Keine Mission bei „missio“

Unter dem Titel „vor ort mongolei“ zitieren Sie, Herr Pater Eric Englert, in Ihrem „missio magazin“ Bischof Wenceslao Padilla, der dem Oberhaupt der Buddhisten gesagt hat:

„Ja, die katholische Kirche ist hier. Aber seien Sie unbesorgt. Wir werden Ihnen nicht die Gläubigen wegnehmen. Im Gegenteil, wir werden diejenigen, die Buddhisten werden möchten, darin bestärken, Buddhisten zu werden.“

So unbegreiflich wie diese Sätze ist, daß Sie diese „Werbung“ ausgerechnet zum „Sonntag der Weltmission“ (28. Oktober 07) veröffentlichten.

Die Mehrheit der Mongolen sind Buddhisten. Sie hängen dem Tantrayana-Buddhismus an, der auch in Tibet und damit vom Dalai Lama vertreten wird.

Tantrayana ist „der steile Pfad zur Erleuchtung“. Erleuchtung aber bedeutet im Buddhismus Auflösung der individuellen Persönlichkeit, Eingehen ins Nichts, in die große Leere. In diesem Zustand hat der Mensch das „Rad der Wiedergeburt“ verlassen, der immer wiederkehrenden Verkörperlichung.

Der Tantra-Buddhismus will der Welt den Frieden bringen, verschweigt aber, daß er unter dem Begriff „Frieden“ Krieg, Verfolgung und Ausrottung aller Nicht-Buddhisten versteht.

Der Tantra-Buddhist - und damit auch der Dalai Lama - erwartet den prophezeiten König „Rudra Chakrin“, das ist „der Rasende mit dem Rad“, der alle „Ungläubigen“, also auch alle Christen, in einem Weltkrieg besiegen wird, nachdem die acht „Leiter der Barbaren“ vernichtet sind. Zu den „Leitern“ gehören Adam, Abraham, Moses und Jesus. Sobald sie und ihre Jünger ausgerottet sind, wird der Buddhismus Staatsreligion des neuen Weltreiches. Alle Lebensbereiche stehen dann unter der absoluten Herrschaft des Königs Rudra.

Der ach so friedfertige Buddhismus und seine Ethik haben mit dem einen wahren GOTT und Seinen Weisungen nichts zu tun. Die Buddhisten kennen GOTT nicht. Sie verwerfen den Erlöser JESUS CHRISTUS und haben daher das Heil nicht: „Keiner kommt zum Vater als nur durch MICH!“

Mit Ihrer Werbung um Spenden für die Mongolei, Herr Pater Englert, verraten Sie nicht nur den Missionsauftrag des päpstlichen Hilfswerkes „missio“. Sie führen auch alle Ihre Leser und Spender in die Irre, die sich in dem Irr-Glauben befinden, ihre Spende würde der Mission zugutekommen.

Adelgunde Mertensacker, Chefredakteurin des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

Verführung durch Harry Potter

Ende Oktober 07 erschien der 7. Band der Reihe „Harry Potter“. Bereits am ersten Wochenende wurden mehr als eine Million Bücher verkauft. Weltweit sind mehr als 335 Millionen Bände verbreitet.

Die CHRISTLICHE MITTE warnt bereits seit vielen Jahren vor dem Okkultismus der Potter-Bücher, die Sympathie für die Welt der Magie wecken. Diese Warnung wird gestützt durch den Sektenexperten **Jack Roper**, der im US-Fernsehen bestätigt: „Potter läßt Spiritismus und Hexerei wundervoll erscheinen“.

Die Buchautorin **Gabriele Kuby** („Harry Potter - gut oder böse?“) ist überzeugt: „Harry Potter ist ein globales Langzeitprojekt zur Veränderung der Kultur.“

In einem Brief an Kuby urteilt **Papst Benedikt XVI.**: „Diese Bücher sind subtile Verführungen, die unmerklich und gerade dadurch tief wirken und das Christentum in der Seele zersetzen, ehe es überhaupt recht wachsen konnte.“

Als sich die britische Autorin der Potter-Bücher, **Kathleen Rowling**, bei einem Auftritt in New York damit

brüstete, den Leiter der „Zauberschule“, **Albus Dumbledore**, als Schwulen dargestellt zu haben, forderte die Präsidentin der „Christlichen Koalition Amerikas“ mit 2,5 Millionen Mitgliedern, **Roberta Combs**, ein Verbot der Bücher, weil sie zur Homosexualität ermunterten und deshalb für Kinder kein Vorbild sein könnten.

Nach Presseberichten haben sich in Internetforen tausende Christen aus den USA von Harry Potter feierlich losgesagt.

Die CHRISTLICHE MITTE ruft alle Eltern und Erzieher auf, die Potter-Bücher weder zu Weihnachten noch zu anderen Anlässen zu verschenken.

Mehr über die Verführungsmacht und Gefahren von Zauberei und Magie in dem CM-Buch „**Irrwege des Glücks - Esoterische Medizin von A bis Z**“ (gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro).

Türkei kein EU-Land

Daß die Türken gar nicht daran denken, westliche Werte, die dem Islam fremd sind, zu respektieren, zeigt u.a. die Demonstration der drei ersten Frauen der Türkei:



Sie alle tragen ein Kopftuch in der Öffentlichkeit und demonstrieren mit diesem Symbol ihr Bekenntnis zum politischen Islam und all seinen Zielen: Die Frau des Staats-

präsidenten **Gül**, die Frau des Ministerpräsidenten **Erdogan** und die Frau des Verfassungsgerichtspräsidenten **Kilic**, der als Richter dafür eintritt, das Kopftuchverbot in staatlichen Institutionen aufzuheben.

Türkische Zeitungen berichten, daß im letzten Jahr die Zahl der Frauen, denen Gewalt angetan wurde, auf 73.000 anstieg. 842 Frauen wurden umgebracht. Außerdem stieg die Zahl der Selbstmorde von Frauen, zu denen sie gedrängt wurden, „um die Familienehre“ zu retten.

Die Türkei war niemals ein europäisches Land und wird es nie sein!

Wir bitten die KURIER-Leser um die Verbreitung des kostenlosen Faltsblatts „**NEIN zum EU-Beitritt der Türkei!**“

Luzifer und sein Anhang

Als Luzifer den Fall der Stammeltern gewahrte und sah, daß die innere Schönheit der Gnade und Gerechtigkeit der Abscheulichkeit der Sünde gewichen war, frohlockte und triumphierte er unbeschreiblich vor den höllischen Geistern.



Gustave Doré, Der Sturz Luzifers auf die Erde

Doch sein Jubel verstummte sogleich, als er erkannte, daß ganz gegen seinen Wunsch und seine Erwartung die göttliche Liebe und Barmherzigkeit die beiden Übeltäter begnadigte, ihnen Zeit zur Buße und Hoffnung auf Verzeihung gewährte, für die sie sich durch wahre Reue empfänglich machten. Luzifer sah, wie ihnen die Schönheit der Gnade und die Freundschaft GOTTES wiederhergestellt wurde.

Die großen Wirkungen der vollkommenen Reue erschreckten und verwirrten aufs neue die ganze Hölle. Luzifers Bestürzung wuchs noch, als er das Urteil GOTTES gegen die

Schuldigen vernahm, das er sich ganz anders gedacht hatte, besonders aber, als er aufs neue die Drohung hörte: „Die Frau wird dir den Kopf zertreten!“ Im Augenblick der Menschwerdung des göttlichen Wortes hatten Luzifer und alle bösen Geister die Kraft des allmächtigen GOTTES gespürt, der sie in die tiefsten Höhlen der Hölle hinabstürzte. Sie lagen dort einige Tage machtlos niedergeworfen, bis der HERR in Seiner wunderbaren Vorsehung ihnen erlaubte, von diesem Schlag, dessen Ursache sie nicht erkannten, sich zu erheben. Der große Drache stand nun auf und begab sich auf die Welt, um überall auf Erden umherzugehen und auszuforschen, ob sich etwas Neues vorfinde, das Ursache der Wirkung sein könnte, die er und alle seine Diener an sich erfahren hatten. Der stolze Fürst der Finsternis wollte diese Untersuchung seinen Genossen nicht allein überlassen. Er selbst kam mit ihnen herauf, streifte mit höchster Arglist und Bosheit über den ganzen Erdkreis und forschte und spähte...

Aus dem kostenlosen Büchlein „Die Geschichte der Engel“ nach Maria Agreda, zu beziehen (gegen Portoerstattung) über **Lukas Wagner, Schulstr. 3, 86919 Utting**. Der Text hat das Imprimatur (kirchliche Druckerlaubnis) des Ordinariates Salzburg.

Verderbliche Toleranz

Heute ist ein neues Modell der Toleranz entstanden: Man muß akzeptieren, ohne zu kritisieren. Du darfst dich nicht einmischen. Ich glaube, das ist eine ungesunde, lieblose und unlogische Einstellung. Man importiert im Namen der Toleranz das Böse in die EU-Länder.

Ich will meinen, daß die EU als Einheit zerfallen wird, wenn die Menschen sich weiter von den geistlichen Werten entfernen. Es gibt viele Faktoren, die diese Einheit zusammenhalten.

Das Christentum hat das Leben in Europa geprägt. Wenn dieser Geist verwässert wird oder gar geraubt, wird diese Einheit zerfallen. Nur die Erneuerung des christlichen Geistes wird die Festigkeit der europäischen Einheit erreichen. Diese geistliche Orientierung darf nicht verlorengehen, da sonst auch die Freiheit verlorengehen wird.

Erlauben Sie mir, auch gegenüber den islamischen Politikern eine Forderung zu stellen: Sie sprechen viel von Gerechtigkeit und Toleranz in Europa. Andererseits sprechen sie z.B. bei der Konferenz der islamischen Länder in Kairo (April 2006) und auch in vielen vom Islam geprägten Ländern gegen die Globalisierung, gegen Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Und sie verhalten

sich auch so.

Und noch ein anderer Gedanke: Die Politiker, die gegen Raub, Korruption, Ungerechtigkeit, Verschwendung und Plünderung der Erde keine Schritte unternehmen, sind Verräter an der Menschheit. Sie richten die Welt zugrunde. Ich darf in Erinnerung bringen, daß GOTT uns eindringlich warnt: „Die Zeit ist gekommen, die die Umwelt vernichtenden Menschen zu vernichten!“ (Off 11,18).

Das heißt: Der Mensch muß umkehren! Er muß die Beziehung zum Schöpfer und zur Schöpfung wiederherstellen. Sonst geht er selber zugrunde in einer Welt, in der er Luft, Wasser und Erde vergiftet hat. Wir alle werden nach der Lehre JESU CHRISTI am Jüngsten Tag nicht nach Erfolg, Ruhm oder Reichtum gefragt. GOTT wird uns als Richter fragen: Hast du geliebt oder nicht? Nur wer liebt, lebt in Frieden!

Chorepiskopos
Prof. Dr. Mag. A. E. Aydin, Wien

Erlebnisse mit Muslimen

Vor einiger Zeit bekam der Muslim-Missionar Pater Josef Herget, Österreich, Besuch von einem jungen türkischen Muslim. Er bat um Hilfe für seine herzkrankte Mutter, die dringend operiert werden müsse, wozu aber das Geld fehle.

Pater Herget erkannte, daß es sich um einen Notfall handelte, da die Frau mit zahlreichen Kindern von ihrem Mann verlassen worden war. Nach einem Spendenaufruf konnte die Operation finanziert werden.

Anlässlich des Papstbesuches in der Türkei und der schweren Protestdemonstrationen verteidigte der Bruder des jungen Türken den Papst: „Der Mann kann so schlecht nicht sein; die Leute dieses Mannes haben meiner Mutter zur Herz-Operation verholfen.“

Dieses Bekenntnis brachte die Demonstranten so in Wut, daß sie den jungen Mann kaltblütig niederstachen und lebensgefährlich verletzten. Die Mutter wurde mit ihren

Kindern vom Vermieter auf die Straße gesetzt und der junge Mann fristlos aus seinem Lehrverhältnis entlassen.

Ingrid Schmidt

Die CHRISTLICHE MITTE sagt NEIN zum EU-Beitritt der Türkei. Die Türkei ist eine islamische Nation und sein Volk am Koran ausgerichtet - trotz laizistischer Verfassung. Der Koran aber gebietet, alle Nicht-Muslime zu diskriminieren, zu verfolgen und zu töten. Auch im Jahr 2007 sind zahlreiche Christen in der Türkei umgebracht worden.

Verbreiten Sie bitte das kostenlose CM-Flugblatt „NEIN zum EU-Beitritt der Türkei!“.



Die größte türkische Minderheit Europas lebt in Deutschland. Die Türkei sucht, ihre eigenen Verhältnisse auf uns zu übertragen, z.B. durch ihre Religionsbehörde, die in Deutschland eine DITIB-Moschee nach der anderen baut und durch ihr Ziel, Mitglied der EU zu sein. Nach den angestrebten Beitrittsjahren 2012/14 würden viele der dann 90 Millionen türkischen Muslime zuerst nach Deutschland auswandern.

Während die staatliche DITIB hierzulande bereits mehr als 700 Moscheen errichtet hat, darf seit vielen Jahren das Aramäische, die Sprache JESU, in der Türkei nicht mehr unterrichtet werden, geschweige denn eine Kirche erbaut.

Patriarch Bartholomaios I., Ehrenoberhaupt von mehr als 300 Millionen orthodoxen Christen weltweit, darf (laut Oberstem Berufungsgericht der Türkei im Juni 2007) den historischen Titel „Ökumenischer Patriarch von Konstantinopel“ nicht mehr führen. Das sei Mißbrauch eines religiösen Amtes. Das vor 30 Jahren zwangsweise geschlossene einzige orthodoxe Priesterseminar darf auch unter dem neuen Staatspräsidenten Abdullah Gül nicht wieder eröffnet werden.

Schreiben Sie bitte dem türkischen Präsidenten über www.tuerkischebotschaft.de, D-10 179 Berlin, Rungestr. 9, Fax 030/27590915.

Verbreiten Sie bitte unsere Gratis-Flugblätter „Nein zum EU-Beitritt der Türkei!“, ein Aufruf, den bereits die Mehrheit der deutschen Bevölkerung teilt.



Nichts öffnet das Herz so sehr wie die Aufmerksamkeit, die man einem Menschen schenkt.

Leon Josef Kardinal Suenens

Krebs durch Duftbäume

Der Berufsverband der Hals-Nasen-Ohren-Ärzte warnt Raucher vor Duftbäumen in Autos:

„Ein Raucher multipliziert das Risiko, an Krebs zu erkranken, wenn er im Auto qualmt und gleichzeitig einen Duftbaum am Rückspiegel befestigt hat“.

Durch das Ausdampfen von Chemikalien würden sich Duftbäume zu „Krebs-Turbos“ entwickeln.

CM-Telefondienst

Die Bundeszentrale der CHRISTLICHEN MITTE und die KURIER-Redaktion erreichen Sie telefonisch montags bis freitags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr unter der Nr. 02523 - 8388; von 11 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr unter der Nr. 040 - 64 333 12 und samstags von 8 bis 10 Uhr unter der Nr. 02941 - 720775.

In den übrigen Zeiten nehmen wir gern Ihren Anruf auf dem Anrufbeantworter entgegen.

Lebendige Tradition

Tradition heißt nicht, die Asche aufheben, sondern die Flamme weiterreichen. Ricarda Huch

Kongreß mit Exorzisten

Am 20. Oktober waren Besessenheit und dämonische Belästigungen Themen des Kongresses „Religiosität in Psychiatrie und Psychotherapie“ in Graz.

Der amerikanische Priester Larry Hogan, beauftragter Exorzist der Erzdiözese Wien, berichtete aus seinen Erfahrungen, die er zusammen mit weiteren 15 Exorzisten der Erzdiözese macht.



Handauflegung im Elfenbeinrelief um 850, Paris

Als Beweis von Besessenheit nannte er die bekannten Phänomene: Sprechen in fremden Sprachen, die der Besessene weder kennt noch gelernt hat, übermenschliche Kräfte, hellseherische Fähigkeiten und Haß auf alles Heilige.

Ursache für Besessenheit sind nach den Erfahrungen von Exorzisten u.a. Kontakte zu Esoterikern und esoterischen Praktiken – vor

allem Reiki - Verwünschungen und Verfluchungen sowie schwere Sünden.

Andreas Masching, Oberarzt der Psychiatrischen Abteilung des Donauspitals, bestätigte, daß die Psychiatrie vermehrt „Besessenheitszustände als Inbesitznahme eines Menschen durch ein personales Agens“ beobachtet: „Die betroffene Person kann dieses Handeln an sich beobachten, aber nicht verhindern“. Medikamente seien in diesen Fällen unwirksam, Stimme, Gesichtsausdruck und der gesamte Körper würden sich bei einem Besessenheitsanfall abrupt ändern.

Mehr zum Phänomen der Besessenheit, zu ihren Ursachen und Hilfen zur Heilung finden Sie in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z“ (240 Seiten gegen Selbstkostenpreise von nur 5 Euro).

Über einen Exorzismus aus dem Jahr 2000 berichtet die Broschüre „Befreit im Namen JESU“ (nur 1 Euro).

Um zu helfen, vorzubeugen und zu warnen verbreiten Sie bitte die kostenlosen Aufklärungsfaltblätter „Warnung vor Reiki“ und „Glücklich und gesund?“.

Rangfolge politischer Werte

Eine verirrte oder verlogene Bewegung mag noch so viele Mitglieder zählen – sie ist dennoch nur eine aufgeblähte Seifenblase! Jeden Augenblick kann sie zerplatzen. Plötzlich, wie beim Mauersturz die DDR.

Dabei kann eine Herrschaft wie das NS-Regime durchaus 12 Jahre lang an der Macht bleiben oder wie die Sowjetunion 70 Jahre lang. Doch die innerlich größere geistig-geistliche Kraft setzt sich auf Dauer durch, die wahre Freiheit GOTTES.

Eine wahrhaftige Bewegung ist von GOTT getragen. ER selbst hat weder Sensation nötig, noch Schlagzeilen und auch keine lauten Siege und steht auch nicht unter Zeitdruck wie Satan. GOTT liebt die Werkzeuge, die ER sich ausgewählt hat, die das oft nicht einmal ahnen und erst recht nicht hinausposaunen und manchmal sogar zuerst „zunichtegemacht“ werden müssen, damit sie nicht auf sich selbst bauen. GOTT siegt durch „kleine Leute“ und durch Niederlagen hindurch, wie der weltüberwindende Kreuzessieg JESU und die Auswahl Seiner Apostel zeigen.

„Er hat angeschaut die Niedrigkeit Seiner Magd“, begründet Maria (Lk 1,48). „Er stürzt Gewalthaber vom Thron und erhöht die Niedrigen“ (Lk 1,52). „Die Hungernden beschenkt ER mit Seinen Gaben und läßt die Reichen leer ausgehen“ (Lk 1,53).

Diese Aussagen des Magnificat „Hoch preist meine Seele den HERRN“ zeigen auch die Rangfolge

wahrer Werte im politischen Leben:

1.) Wer wirklich dienen will (Minister=Diener), braucht Demut, Mut zur Selbstlosigkeit.

2.) Wer seine Vollmacht als Privatmacht zur Willkür gebraucht, ist schon gescheitert, z.B. wer die doppelte Staatsbürgerschaft eingeführt hat, um für sich Wähler zu gewinnen, hat sein Vaterland verraten.

3.) Das politische Wirken beginnt im Herzen und entfaltet von dort seine stärkste Wirkung, wenn es mit dem Willen GOTTES übereinstimmt.

4.) Endziel GOTTES ist jedoch nicht ein äußeres, sondern ein inneres Wohlergehen, das auch Niederlagen als Kreuzes-Nachfolge zu ertragen weiß und die Liebe zu GOTT durch CHRISTUS allem anderen vorzieht.

Irdische Verhältnisse politisch zu ordnen, bedeutet nicht, das Paradies auf Erden schaffen zu können. Nächstenliebe – auch den Kleinsten gegenüber – hält nur stand auf dem Grund der GOTTES-Liebe. Pfr. W. Pietrek

Front gegen den Zeitgeist

Schon einige Jahre bin ich Abonnent des CM-KURIER. Ich sehe die CHRISTLICHE MITTE als die einzige Widerstandsbewegung in der Politik im deutschsprachigen Raum.

Die CM weiß sich gebunden an die Ordnungen GOTTES, der Thora und der göttlichen Liebe und Wahrhaftigkeit in JESUS CHRISTUS. Sie macht Front gegen den linken und rechten Zeitgeist, gegen Sünde, Gewalt und Materialismus. Ich empfehle die CM-Aufklärungsschriften immer wieder als einzigartige Kompetenz in der „Sache“ Islam.

Die Streiter der CM erinnern mich an die „Bekennenden Christen“ in beiden Kirchen vor und im „Dritten Reich“ – zu denen mein Vater gehörte. Auch die CM-Widerständler erleben Verfolgung und sind bereit, alles zu erleiden – um JESU willen.

Aus langer Erfahrung mit der Politik

bedeuten mir die demokratischen Parteien und ihr Mehrheitssystem nichts mehr. Ich komme aus der Wirtschaft, wo es nicht auf Mehrheiten, sondern auf Effizienz ankommt.

Ich wünsche der CM, daß sie nie über die 5%-Hürde kommt, denn das ist ein „Qualitätsbeweis“. Wir dürfen nicht vergessen, daß JESUS CHRISTUS mit 12 Jüngern die Welt veränderte, während ihn die Volksmehrheit ans Kreuz verwünschte. Ein Produkt der demokratischen Mehrheit wird auch der kommende Anti-Christ sein.

GOTT segne und stärke den rechten Kampf in Glauben, Treue und Wahrhaftigkeit! D.Türmer

Römisches Gesetz

Jeder katholische Priester des lateinischen Ritus kann „das vom seligen Papst Johannes XXIII. im Jahr 1962 herausgegebene Römische Meßbuch gebrauchen... Für eine solche Feier... benötigt der Priester keine Erlaubnis, weder vom Apostolischen Stuhl noch von seinem Ordinarius“.

So lautet Art.2 des Gesetzes „Summorum Pontificum“ des obersten Hirten der katholischen Kirche, **Papst Benedikt XVI.**, das am 14. September 2007 bindend in Kraft getreten ist. Artikel 4 ergänzt, **daß jeder Katholik das Recht hat, an einer solchen Meßfeier teilzunehmen.**

Am Schluß betont der oberste Gesetzgeber der katholischen Kirche:

„Alles aber, was von Uns durch dieses als Motu proprio erlassene Apostolische Schreiben beschlossen wurde, ist – so bestimmen Wir – gültig und rechtskräftig und vom

14. September dieses Jahres, dem Fest der Kreuzerhöhung, an zu befolgen, **ungeachtet jeder anderen gegenteiligen Anordnung“.**

Das „Apostolische Schreiben SUMMORUM PONTIFICUM Papst Benedikt XVI.“ und der „Brief des Heiligen Vaters an die Bischöfe anlässlich der Publikation“ kann als **kostenlose Broschüre (Nr. 178) angefordert werden bei jedem bischöflichen Ordinariat oder beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Postfach 2962, D-53019 Bonn, Tel: 0228 - 103-205, Fax: 0228 - 103-330, E-Mail: broschuerenatdbk.de**

Vor der Urteils-Verkündung

Der Mann, der in GOTTES Gericht steht, will Berufung einlegen. „Jeder kann sich nur auf Mich berufen“, antwortet CHRISTUS.

„Hast du den nach GOTTES Wort Hungernden zu essen gegeben?“ – „Ich weiß zu wenig von der Bibel“, entschuldigt sich der Mann. „Ich hatte soviel anderes zu lesen.“ „Hast du bei deinen Krankenbesuchen etwas mitgebracht, das die Seele stärkt?“ – „Ich habe kaum Kranke besucht. Ich wollte nicht dauernd an das Elend und meine eigene Vergänglichkeit erinnert werden.“

„Hast du wenigstens denen, die

sich ins Gefängnis des Unglaubens oder der Sünde haben einsperren lassen, etwas Aufbauendes gegeben?“ – „Ich habe es versäumt. Ich wollte auch keinen Ärger haben. Verzeih mir, HERR!“

„**Noch liegt Mein Gericht über dich und die gesamte Welt vor allem in der Zukunft. Noch hast du eine Zeit der Bewährung, verkündet CHRISTUS. „Ich selbst bin dein Bewährungshelfer.“**

Pfr. Winfried Pietrek

Transplantierte Charakter?

„Immer mehr Fälle werden bekannt, in denen Organempfänger Kenntnisse und Eigenschaften ihres Organspenders übernehmen, auch wenn sie von diesem auf normalem Wege keinerlei Informationen haben konnten. Wie ist das möglich?“ Um diese Frage ging es bei den Baseler Psi-Tagen 2006.

Die „Deutsche Stiftung Organtransplantation“ antwortet darauf: „Medizinisch läßt sich kein Zusammenhang zwischen einer Transplantation und einer Wesensveränderung belegen“. Sie weist darauf hin, daß Organspender anonym bleiben. Erlaubt sind lediglich Angaben zu deren Alter.

Daß die Empfänger eines Organs nach erfolgreicher Transplantation zuerst euphorisch reagieren, weil sie den Eingriff überlebt und ihre Beschwerden überwunden haben, wird so häufig beobachtet, daß diese Glücksgefühle mit einem eigenen Namen bezeichnet werden: Flying high (Hochgefühl) oder honeymoon period.

Diese Periode wird aber bald abgelöst von der Angst, das Organ abzustoßen und von der Frage nach dem Spender. Transplantierte Patienten beschäftigen sich intensiv mit den Fragen: Wie alt war er, welches Geschlecht hatte er, wie ist er ums Leben gekommen? Diese Überlegungen und die Nebenwir-

kungen der Medikamente, die ein Abstoßen des Organs verhindern sollen, bewirken Persönlichkeitsveränderungen, die leicht falsch gedeutet werden können, nämlich als Transplantation von Charaktereigenschaften des Spenders.

Prof. Hans-Werner Künsebeck, Leiter der Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie an der Medizin. Hochschule Hannover, stellt fest:

„Die Transplantation eines lebensrettenden Organs versetzt Betroffene in eine Ausnahmesituation. Die Patienten erleben eine riesige Veränderung. Wer vorher bettlägerig und schwach war, kann plötzlich wieder gehen. Wer vorher kaum Luft bekam, kann wieder frei atmen.“ Das bewirkt auch seelische Veränderungen: „Die Patienten leben bewußter und freuen sich auch an kleinen Dingen wie den ersten Blüten im Frühjahr.“

Es gibt also keinen Grund anzunehmen, daß die Seele des ehemaligen Organbesitzers an das Organ gebunden bleibt.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

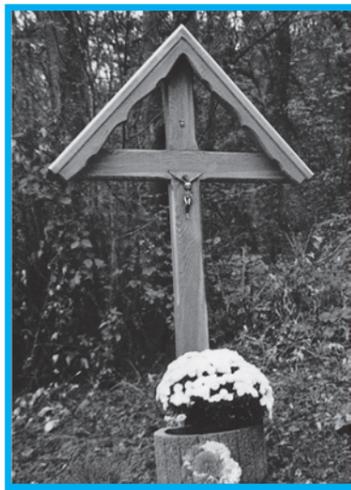
geb. _____

möchte Mitglied der **CHRISTLICHEN MITTE** werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Auch wir unterstützen durch dieses Wegkreuz die Aktion der CHRISTLICHEN MITTE „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit“ als Antwort auf die zunehmende Gleichgültigkeit und auf die Angriffe des Islam und anderer Antichristen auf das Zeichen unserer Erlösung, das vielen „Torheit“ und „Ärgernis“ ist.

Irmgard Hoffmann, Lebach-Landsweiler

Bildungs-Lücke

Fast zwei Drittel der US-Bürger kennen keine fünf der Zehn Gebote, geschweige denn deren Erklärung. Ähnlich die Europäer. Mit den CM-Broschüren „Christen antworten“ und „Katholiken antworten“ (je 1 Euro) kann hierzulande dem Übel gegengesteuert werden.

Die CM-Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibreut
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel./Fax (0 76 43) 9 37 14 70, Fax (0 76 43) 93 76 19

Bayern

Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg

Walldüner Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09

Hamburg

Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen

Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Mecklenburg-Vorpommern

Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (0 38 5) 5 93 61 59

Niedersachsen

Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47

NRW

Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz

Justus-von-Liebig-Straße 10, 56727 Mayen
Tel. (0 26 51) 7 68 59, Fax 70 05 23

Saarland

Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 64) 35 00

Sachsen

Kameliengweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt

Kroatengweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein

Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Thüringen

Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (0 36 43) 40 03 86

Klassischer Ritus aktuell

„Das Heilige muß heilig verwaltet werden“. Das fordert das Konzil von Trient (1545-1563) vom Vollzug der Liturgie.

Am 14. September 2007 hat Papst Benedikt XVI. die nach dem Konzil benannte „missa tridentina“, den klassischen römischen Ritus für die Weltkirche wieder verbindlich eingeführt. Jeder katholische Christ hat das Recht, die Zelebration dieser klassischen römischen Liturgie einzufordern. Mit Hilfe der **CHRISTLICHEN MITTE INTERNATIONAL** sind mehr als 50 Anträge auf den Weg gebracht. Wegen der ungewöhnlich hohen Nachfrage listet der **CM-KURIER** auf, wann und wo die „missa tridentina“ wieder gefeiert wird (weitere Orte in den Ausgaben Nr. 10 und 11 – noch erhältlich):

Bamberg: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 17 Uhr in St. Michael, Prälat Günter Kießwetter, Kolping-Diözesanpräses.
85072 Eichstätt: Sonntags 11.15 Uhr in der Peterskirche (Gabrieli-Gymnasium). An jedem 1. Sonntag im Monat um 9 Uhr in der Schutzengelkirche am Leonrodsplatz.
Regensburg: Mittwochs um 17 Uhr in der Kirche Maria Schnee, Prinzenweg 4, Domvikar G. Schwager.

Nürnberg-Eibach: Donnerstags 18 Uhr in St. Walburga, Pfr. Bock.
Mainz: Sonntags um 8.30 Uhr und dienstags um 18 Uhr in St. Josef, Josefsstraße 74.
Trier: Kirche der Weißen Väter, Dietrichstr. 30, sonntags um 15 Uhr, Pater Daniel Bartels.
Bonn-Kessenich: Kirche Alt-St.-Nikolaus, Pützstr. 21, jeden 2. und 4. Sonntag um 17 Uhr, Pfr. Vollmer,

Pater Martin Reineke.
Rheda/Westfalen: An jedem 1. Samstag im Monat um 8 Uhr in „St. Clemens“, Pfr. Wiczorek.

Potsdam: Sonntags 19 Uhr, St. Peter und Paul, Am Bassin 2.
48308 Senden-Ottmarsbocholt: Jeden 2. Samstag um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Johann, Pfr. U. Terlinden.

Frankfurt a.M.: Sonntags 18 Uhr in St. Leonhard, Alte Mainzer Gasse 8.
82362 Weilheim: Dreifaltigkeitskirche (Spitalkirche), Münchener Str. 3, sonntags 9.30 Uhr und mittwochs 18.15 Uhr, Pfr. J. Zierer.

84367 Tann: Wallfahrtskirche, seit 10.11.07 samstags um 8.30 Uhr, Pfr. Dr. A. Morhard.

94072 Bad Füssing-Aigen: Samstags 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Stephan, Prälat Dr. R. Weiß.

In Lourdes wird regelmäßig für alle Pilger die klassische römische Liturgie von Priestern des „Institutes vom Guten Hirten“ gefeiert.

Wir bitten unsere Leser, das CMI-Faltblatt „Kurze Erklärung der HI. Messe im klassischen römischen Ritus“, das in nur zwei Monaten eine Auflage von 50.000 erreicht hat, auch in ihren Gemeinden zu verbreiten. Sie können es kostenlos in jeder gewünschten Menge bei der KURIER-Redaktion anfordern.

Wenn Sie noch keine Gelegenheit haben, die klassische römische Liturgie mitzufeiern, helfen wir Ihnen gern. Fordern Sie Musteranträge an. Auch **Volks-Meßbüchlein** in lateinisch-deutscher Sprache sind wieder vorrätig (2 Euro). A.M.

Wunderwelt der Sterne

Von jeder Erdhälfte aus erkennt ein Beobachter mit gutem Auge je etwa 3000 Sterne. Galilei (†1642) brachte es mit seinem Fernrohr bereits auf 30.000.

220 Jahre später erfaßten Teleskope von Bonn aus schon fast eine Dreimillionen Sterne, heute stellen sie in der Nord- und Südhälfte der Erde je drei Milliarden fest. Inzwischen hat man jedoch berechnet: Unsere Milchstraße enthält 200 Milliarden Sterne, aber es existieren etwa 100 Milliarden Galaxien-Stra-

ßen. Detektoren, die je 6 Stunden einen Himmelsausschnitt aufzeichnen, kommen sogar auf einige Billionen Milchstraßen. In Hochrechnungen haben Forscher 10 Quadrillionen Sterne, eine Zahl, geschrieben mit 25 Nullen, in dem uns nur teilweise zugänglichen Universum ermittelt.

Glücklichsein lernen?

Eine Schule in Heidelberg unterrichtet „Glück“, genauer: „Wie kann man verantwortlich leben. – Kann man Glücklichsein lernen?“

Wer dankbar ist, wird glücklicher. Wer selbstlos ist, ist zufriedener, weil er etwas von „inneren Werten“ begriffen hat. Sein Selbstwertgefühl ist nicht auf äußere Stützen angewiesen. Arm, aber selig, arm-selig! Glücklicher als andere ist, wer verzeihen kann. Auch wer wagt, gegen Unrecht anzugehen. Ebenso, wer ein reines Herz bewahrt oder selbst in Bedrängnis noch lächelt.

Wer wie eine Mutter dient, ist glücklich, weil er glücklich macht. JESUS muß in Seiner Herzmittle unendlich glücklich gewesen sein trotz Bedrängnissen, Mißverständnis, ja auch trotz der ihn umringenden Sünder, die zu retten Er ja gekommen war: Weil Er den Willen Seines

Vaters erfüllen wollte. Glücklich ist jeder Gelassene, der sich geborgen weiß in GOTTES guten Händen, wer nicht alles selbst „leisten“ muß, weil er an die Macht der Gnade glaubt. Tiefes Glück ist durchaus ein ernster Zustand, eine Übereinstimmung mit GOTTES Willen. Glücklichsein wächst auf dem Weg zu GOTT. Das versucht das CM-Büchlein „Christen antworten“ darzulegen (16 S./1 €, 10 Expl. 8 €). Die Heidelberger Schule ist insofern nachahmenswert, als wir diese Anleitung zum christlichen Glücklichsein Glaubensfernen in die Hand geben sollten.

Pfr. Winfried Pietrek

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Niemand heilt durch Jammer seinen Gram.
William Shakespeare

Lämpel freut seit eh und je, der KURIER zeigt Seelen-Näh, gibt ihn gerne als Geschenk, das den Sinn auf GOTT hinlenkt. Daß manch einer Freude hat, Lämpel weiter-reicht sein Blatt.



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh

Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Adelgunde Mertensacker:

Herausgeberin, ViSdP

Werner Handwerk: Vertrieb

Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek

Verleger: CHRISTLICHE MITTE

E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt

BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Für Österreich: Oberbank Braunau

BLZ 150 40, Konto 201 136 140

Für Auslandsüberweisungen:

Volksbank Lippstadt

BIC GENODEM 1 LPS

IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00